

keit zeichnen. Bischof Hermann stammte, wie der Vf. wahrscheinlich machen kann, aus dem edelfreien Geschlecht Behr in der Diözese Halberstadt und wurde Anfang 1149 Bischof in Verden, nachdem er im Halberstädter Domkapitel das Amt des Kustos und Thesaurar bekleidet hatte. Seine Amtszeit in Verden war durch Auseinandersetzungen mit seinen mächtigeren Nachbarn, Erzbischof Hartwig von Hamburg-Bremen und Wibald von Corvey bestimmt; sie und Heinrich der Löwe machten die Verfolgung ehrgeiziger territorialer Pläne des Bischofs aussichtslos. Darin sieht der Vf. einen Hauptgrund, daß sich Bischof Hermann seit 1158 ganz der Reichspolitik in Italien widmete, wo er während der Auseinandersetzungen mit den lombardischen Städten und dem Papsttum häufig bei schwierigen Missionen eingesetzt wurde. 1167 ist Bischof Hermann der Malaria vor Rom zum Opfer gefallen. — In einem Regestenanhang hat der Vf. die nicht gerade reichlich fließenden Quellen — zumeist Urkunden — zum Leben des Kirchenfürsten zusammengestellt. Das Ziel des Vf., die Forschungsergebnisse der letzten hundert Jahre zusammenzufassen, scheint mir nicht ganz geglückt zu sein, denn Stichproben ergaben, daß die Arbeit in der Heranziehung neuerer Literatur recht lückenhaft bleibt. Zum Wirken Bischof Hermanns in Italien hätte der Vf. P. Hilsch, *Die Bischöfe von Prag in der frühen Stauferzeit* (vgl. DA 25, 587) heranziehen sollen und zu Bischof Hermann von Hildesheim ist jetzt W. Heinemann, *Das Bistum Hildesheim im Kräftespiel der Reichs- und Territorialpolitik vornehmlich des 12. Jahrhunderts* (1968) zu vergleichen. Schwerer wiegt es, daß die benutzten Urkunden Heinrichs II. und Heinrichs IV. nicht nach den MGH-Editionen zitiert werden, sondern nach der Ausgabe W. v. Hodenbergs, *Verdener Geschichtsquellen 2* (1857), was auch zu einem sachlichen Fehler führte (S. 50 mit Anm. 10). Auch im Literaturverzeichnis (S. 209 ff.) wäre mehr Sorgfalt angebracht gewesen.

D. J.

Michael Richter, *Gerald of Wales. A Reassessment on the 750th Anniversary of His Death, Traditio 29* (1973) S. 379—390, gibt einen Überblick über das Leben Giraldus von Wales, den man besser unter dem Namen Giraldus Cambrensis (1146—1223) kennt. Besonderes Gewicht legt der Vf. auf die Auseinandersetzung Giraldus mit dem Erzbischof von Canterbury Hubert Walter (1193—1205) um das Bistum St. Davids (1199—1203).

D. J.

Michele Maccarrone, *Studi su Innocenzo III (Italia Sacra. Studi e Documenti di Storia Ecclesiastica a cura di M. Maccarrone e. a. 17) Padova 1972, Antenore, VIII u. 452 S.* — Der Band vereint die früher gedruckten — jetzt überarbeiteten — Aufsätze des seit Jahrzehnten um Innozenz III. bemühten Vf. über die Familie von Aquino und die Territorialpolitik Innozenz' III. (vgl. DA 14, 274), über Ordensreformen des Papstes (DA 19, 264) und über Innozenz als Theologen der Eucharistie (zuerst 1966) mit einer neuen Studie über Orvieto und die Kreuzzugspredigt (S. 3—163). Diese geht von einer bisher unbekannten Quelle aus: in einem Bibel-Codex der P. Morgan Library steht ein Bericht über die Kreuzzugspredigt des Papstes in Orvieto am 1. Mai 1216 und über seinen Tod in Perugia. Maccarrone untersucht die Stellung Orvietos in der Rekuperationspolitik, den Aufenthalt Innozenz' dort und sein Kreuzzugsbemühen, bes. in den letzten Lebensmonaten. Er gewinnt so einen weiteren Beitrag zur Biographie des großen Papstes. Eine ausführliche Rezension legte F. Kempf im *Archivum Hist. Pont.* 10 (1972) S. 359 ff. vor. Leider fehlt dem durch einen gründlichen Index erschlossenen Band der zuerst 1943 im Archivio della Società Romana erschienene Aufsatz über die Jugendgeschichte des Papstes, den man gern leichter greifbar hätte.

Peter Classen